

Gründe fürs kirchliche Ehrenamt

Erkenntnisse der sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung

Text mit ca. 2500 Zeichen

Warum beteiligen sich Menschen am kirchlichen Leben? Zu dieser Frage lassen sich aus der aktuellen Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung wichtige, statistisch fundierte Erkenntnisse ableiten. Zwei Drittel der Kirchenmitglieder haben sich im Laufe ihres Lebens schon einmal auf irgendeine Weise am kirchlichen Leben beteiligt – sei es bei kulturellen Veranstaltungen in der Gemeinde, durch Teilnahme an kirchlichen Gruppen oder Mitwirkung im Kirchenchor.

47 % der Kirchenmitglieder gaben an, in diesem Bereich früher etwas getan und dann aufgegeben zu haben, 17 % beteiligen sich auch derzeit. Als Gründe für die Beendigung der Beteiligung werden hauptsächlich Veränderungen der Lebensumstände und nachlassendes Interesse genannt.

Negative Erfahrungen scheinen dabei nur selten eine Rolle zu spielen. Die Zeit der Beteiligung erlebten die Befragten nämlich mehrheitlich als positiv. 85 % derjenigen, die sich heute engagieren, sagen: „In der Kirche erleben wir einen wertschätzenden Umgang miteinander.“ Der Hauptgrund für kirchliches Engagement ist mit 91 % der Wunsch nach Gemeinschaft und Für-einander-Dasein. 76 % der Engagierten ist das soziale Miteinander dabei wichtiger als religiöse Fragen.

Wer kirchlich sozialisiert ist, engagiert sich insgesamt häufiger ehrenamtlich – innerhalb oder außerhalb der Kirche. Während unter den Konfessionslosen nur 32 % ein Ehrenamt innehaben, sind es bei den Evangelischen 46 %. Vergleicht man die Gruppe der Kirchlich-Religiösen (zu 61 % ehrenamtlich engagiert) mit der der Säkularen (zu 33 % ehrenamtlich engagiert), wird der Unterschied noch deutlicher.

Das schwindende Interesse an Religiosität zeigt sich allerdings auch hier. Die meisten Kirchenmitglieder engagieren sich nämlich nicht oder nicht in erster Linie aus religiösen Gründen ehrenamtlich. Ein wichtiger Faktor ist, dass die Kirchen entsprechende Strukturen und Möglichkeiten bieten und zur Mitarbeit einladen.

Die Zahlen machen deutlich, dass kirchliche Religiosität „zu ganz erheblichen Teilen“ bestimmt, ob sich jemand ehrenamtlich engagiert. Die Kirchen tragen daher wesentlich zur Aktivierung und Stärkung der Zivilgesellschaft bei und verdienen deshalb Unterstützung.

Wichtig für den Erfolg der Kirchen in diesem Bereich und für die Gesellschaft ist also eine Vernetzung kirchlicher und nichtkirchlicher Stellen. Diese gilt es zu erhalten und auszubauen. So kann Kirche auch bei weiter schwindendem religiösem Interesse und aus der Position der Minderheit heraus gesellschaftlich relevant bleiben und einen positiven Beitrag zum gesellschaftlichen Leben insgesamt leisten.

Text mit ca. 1000 Zeichen

Warum beteiligen sich Menschen ehrenamtlich? Zu dieser Frage lassen sich aus der aktuellen Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung wichtige Erkenntnisse ableiten.

Deutlich wird: Wer kirchlich aufgewachsen ist, engagiert sich häufiger ehrenamtlich. Vergleicht man die Gruppe der Kirchlich-Religiösen (zu 61 % ehrenamtlich engagiert) mit der der Säkularen (zu 33 % ehrenamtlich engagiert), wird der Unterschied besonders deutlich.

Die Kirchen tragen also wesentlich zur Aktivierung und Stärkung der Zivilgesellschaft bei.

Der Hauptgrund für kirchliches Engagement ist mit 91 % der Wunsch nach Gemeinschaft. 76 % der Engagierten ist das soziale Miteinander dabei wichtiger als religiöse Fragen.

Wesentlich ist auch, dass die Kirchen entsprechende Strukturen bieten und zur Mitarbeit einladen. Eine gute Vernetzung kirchlicher und nichtkirchlicher Stellen wird also auch künftig wichtig sein, damit Kirche gesellschaftlich relevant bleibt und einen positiven Beitrag leisten kann.

Hannover, November 2023
EKD/Uwe Birnstein

- Mehr Infos online unter www.kmu.ekd.de
- Veröffentlichung „Wie hältst du’s mit der Kirche? Zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft. Erste Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung“, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2023, ISBN 978-3-374-07490-7